

Sowjetrussland her die von ihm betriebene Politik machen, ohne dass es die von ihm unmittelbar misbrauchten Menschen bemerken. Jetzt wie früher. Denn wenn man Deutschland dem Weltjudentum ein besonderer Dorn im Auge ist, was es vor dem Weltkrieg einmal - Russland, und Dr. Ruppel stellt in dem erwähnten Buche mit Genugtuung fest, dass es damals den Juden Amerikas gelungen sei, "sogar eine einschneidende Massnahme wie die Kündigung des Handelsvertrages der Vereinigten Staaten mit Russland herbeizuführen." Gleichzeitig sagt der jüdische Schriftsteller, dass die Interventionen der Juden Amerikas, gestützt auf ihren finanziellen und politischen Einfluss, zugunsten ihrer Glaubensgenossen - sprich Rassenossen - in Europa mehr als einmal Erfolg gehabt hätten.

Wir werden die jüdischen Eingeständnisse zu verwenden wissen.

Neuseeländer in Süditalien

Einem jungen Italiener namens Rocco Giancarlo gelang es, sich aus dem vom Feind besetzten Italien durch die Apenninfront nach Norditalien durchzuschlagen. Er gab einen eindrucksvollen Bericht über das Vorgehen der Feindtruppen in den besetzten italienischen Städten und betonte, dass überall eine Empörung über das Verhalten der Besatzungstruppen herrsche, die die Italiener mit der größten Rücksichtslosigkeit behandelt. Besonders verhasst seien die neuseeländischen Truppen, die planmäßig die Wohnungen plünderten und die Inhaber ohne Rücksicht auf Alter oder Krankheit verletzten. Die Bevölkerung im Alter von 10 bis 70 Jahren

wurde zu Zwangsarbeiten gezwungen. Wer nicht zur Arbeit erschien, wurde als Feind erklärt und schwer bestraft. Grausame Vergewaltigungen der weiblichen Bevölkerung seien an der Tagesordnung.

Dunkle Existenzen bevorzugt

STOCKHOLM. Die amerikanische Zeitung "Times" zitiert eine Mitteilung der polnischen Telegraphen-Agentur aus London, wonach der Präsident der von Moskau ausgeschalteten Lubliner Regierung, Berut, seit zwanzig Jahren im Dienste der Sowjets stehe. Unter dem Namen Rutkowski Leiter der politischen Sektion der kommunistischen Internationale gewesen, unter dem Namen Rutkowski Leiter der politischen Sektion der GPU, im Wirklichkeit heiße Berut mit Namen Krasnodelski.

Börsentumult in Amerika

BERN. "Exchange Telegraph" berichtet aus New York, das amerikanische Publikum sei von einem neuen Börsentumult erfasst worden. Die Zeiten vor dem grossen Börsenkrach von 1929 würden wieder wach. Das Aktienfieber sei die automatische Folge des Geldüberflusses, das einseitige grosse Kriegsverdienste gemacht würden, andererseits die zunehmende Warenverknappung. Anschließungen umginglich mache. Die Banken hätten einen Bemannungsversuch unternommen, indem sie bestimmten, dass bei Erhöhung von Börsenaufträgen mindestens 50 Prozent der Kaufsumme bar eingezahlt werden müssten gegen bisher nur 40 Prozent. Die Makler klagten, dass die Kunden für Aktienkäufe hätten sprunghaft eine Milliarde Dollar überschritten und bevorzugten Aktien, Bau- und Ozeanaktien.

Ein tapferer Junge

Sechzehnjähriger schoss neun Panzer ab - Aus den Kämpfen in Oberschlesien

IN OBERSCHLESIE. Von den Abwehrkämpfen im oberschlesischen Industriegebiet ist eine Tat zu berichten, die deswegen einmalig ist, weil sie von einem der jüngsten Volkstumskämpfer, einem noch nicht sechzehnjährigen Hiltzungen, Nowak, einem schmächtigen und schmalen Jungen aus Hindenburg in Oberschlesien, vollbracht wurde und beweist, dass einem kleinen Herzen, einem kleinen Kopf und einer ruhigen Hand ein schwerfälliger Sowjetpanzer nicht gewachsen ist.

Das unter Führung des Betriebsführers Fritz Sachs aus Hindenburg stehende Volksturmabteilung unternahm wiederholt Spätkämpfe in die besetzte Stadt. Sachs führte, als Offizier des ersten Weltkriegs in solchen Dingen nicht unbewandert, persönlich seine Volksturmabteilung. Immer weitere Panzer rückten, einzeln und in Rudeln, in die Stadt. An der Kampfbahn-Allee aus Richtung Gleiwitz-Ost, vollbrachte der Junge eine feine, feine, feine Sache mit seinen Männern, darunter dem Hiltzungen Nowak, der ihm nicht von der Seite wich. Jeder der Männer hatte eine Pistole, eine Panzerfaust umhängen. Dem Panzerdiesel voraus kamen fünf immer 15-20 bolschewistische Schützen, die den Auftrag hatten, die Panzer vor den deutschen Nachkampfmitteln zu schützen. Diese kleine Sache mit seinen Männern, die sich in Hausgängen und hinter Häusern versteckt hielten, passierten, um dann

aus nächster Entfernung den tödlichen Schuss mit der Panzerfaust anzubringen. Sachs selbst schoss innerhalb zweier Tage vier, der Hiltzungen Nowak nicht weniger als neun Panzer ab. Ausser zwei mächtigen, überschweren Panzern waren alle vom Typ "T-34". Nur in einem Fall gelang es der Besatzung, aus dem qualmenden Panzer auszustreten und in die gegenüberliegenden Häuser zu flüchten. "Wir brachten die Schlüsse unterhalb der Panzer an", erzählt uns der Volksturmführer, "nur einmal traf ich einen Panzer hinten. Das war jener, aus dem die Besatzung noch ausstiegen und fliehen konnte. Mein Adikus Nowak, der unwahrscheinlich draufgängerisch und feink wie ein Wiesel war, erzielte wachsende, aber einmal kurz vor dem ankommenden Panzer quer über die Strasse, um ihn befürchteten schon das Schlimmste, als er jenseits der Strasse wieder in Stellung ging und unbehört, obwohl er krank war, mit einer unerschütterlichen Sicherheit aus diesen Panzer abschoss."

Stimmen von drinnen und draussen

"Der Weg des Friedens?"
"Courrier de Geneve" befasst sich in einem Artikel unter der Überschrift "Ist das der Weg des Friedens?" mit dem sowjetischen Annahmeprogramm auf deutsche Ostprovinzen. Das Blatt hebt hervor, dass eine solche Politik Deutschland gegenüber nur wider den Kern zu neuen Kriegserwartungen auswirken würde. Die Deutschen würden nicht ruhig, so heisst es in dem Artikel, als sie wieder alle Glieder ihres Volkes zusammengeführt hätten. Im grossen Masse würde sich genau das Gleiche wiederholen, was man seit dem letzten Weltkrieg erlebt habe. Als die Versäuer Methoden angewandt wurden, um einen Frieden herzustellen, habe das nicht nur in Deutschland zu einem Misserfolg geführt, sondern sei zum Unglück für ganz Europa, für die ganze Welt ausgeschrieben. Die weitere unumschränkte, eine andere Lösung anzuordnen, wenn man nicht in den gleichen Abgrund geraten wolle.

Türkische Einsicht
Die türkische Öffentlichkeit ist nach einem Bericht des spanischen Korrespondenten Daniel Alvarez aus Ankara über die türkische Einstellung gegenüber der Balkanunion im allgemeinen und des Sofioter Schiedsgerichts im besonderen sehr stark beunruhigt. Die Zeitung "Tanin" bezeichnet die Hinrichtung führender bulgarischer Politiker als größte Gemeinheit dieses Krieges, durch die die Geschichte der Menschheit einen entsetzlichen Rückschritt getan habe. Man mache sich ernste Sorgen in der Türkei über das Verhalten der Balkanvölker gegenüber der Türkei. Die türkische Presse schlägt aus diesem Grunde die Bildung einer türkisch-griechisch-balkanischen Allianz vor.

223 Sowjetpanzer vernichtet

Feindbrückenköpfe zwischen Fürstenberg und Oderbruch eingeeignet - Abwehrschlacht zwischen Niederrhein und Maas - 24000 BRT versenkt

FUEHRERHAUPTQUARTIER, 11. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Burg und Zitadelle von Budapest wurden weiterhin gegen alle Angriffe der Bolschewiken gehalten. Bei einem Vorstoss eigener gepanzerter Kräfte östlich des Plattensees vernichteten unsere Truppen stärkere feindliche Kampfgruppen.

In der Slowakei blieben sowjetische Heereskräfte der Strasse Lozono-Altschil sowie zwischen den Westbalkan und der Oder bei Ratibor erfolglos, örtliche Einbrüche sind abgewehrt. Im Südteil des Brückenkopfes Brag waren unsere Gegenangriffe die Sowjets bei Grottkau weiter zurück. Im Raum von Breslau-Liegnitz-Glogau konnte der Feind westlich Breslau und bis an den Bober-Abschnitt vordringen. Liegnitz fiel im Verlauf erbitterter Kämpfe in Feindeshand.

Zwischen Fürstenberg und dem Oderbruch engten unsere Truppen in Gegenangriffen die feindlichen Brückenköpfe weiter ein.

Im Südteil von Pommern wurden von Panzern unterstützte Angriffe der Bolschewiken südlich Stargard aufgefangen. Beiderseits Deutsch-Krone und nordwestlich Schwetken konnten die Sowjets Einbrüche erzielen, während ihre Angriffe südwestlich Graudenz scheiterten. Die Besatzungen von Schneidemühl und Posen verteidigten sich mit grosser Tapferkeit gegen starke, von Schlachtflugzeugen unterstützte feindliche Angriffe.

In Ostpreussen wurden bei und östlich Warmitz erneute bolschewistische Angriffe zerschlagen. Südwestlich Königsberg dauerte der feindliche Druck gegen die Haftstrasse an. Im Sanden wurden bei schwebischen Kampfgruppen von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten, ihre Ausbruchversuche vereitelt.

Durch Schlacht- und Jagdflieger sowie durch die im Erdkampf eingesetzte Flakartillerie der Luftwaffe verlor der Feind gestern 98 Panzer, 20 Geschütze und über 500 Fahrzeuge, 28 Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

An der Ostfront verloren die Sowjets gestern insgesamt 223 Panzer. Deutsche Torpedoflugzeuge versenkten im Nordmeer aus einem nach Osten laufenden Geleitzug in zweifachem Angriff vier Handelschiffe mit zusammen 24000 BRT und fünf Zerstörer. Ein leichter Kreuzer erhielt so schwere Beschädigungen, dass auch mit seinem Verlust zu rechnen ist.

In der Abwehrschlacht zwischen dem Niederrhein und der Maas verhinderten unsere Truppen alle feindlichen Durchbruchversuche. Die angreifenden englischen und kanadischen Verbände hatten heftige blutige Ausfälle und verloren 26 Panzer sowie 18 Geschütze. Ein feindlicher Panzerverband konnte nach erbitterten Kämpfen in den Westwall von Kleve eindringen.

An der oberen Rur haben unsere Truppen neue Stellungen auf dem Oester des Flusses bezogen.

Die im Abschnitt von Prüm erneut angreifenden Amerikanischen Verbände wurden nach geringem Bodengewinn wieder aufgefangen. In der Stadt selbst boten Strassenkämpfe, nach starker Artillerievorbereitung gelang es dem Feind, an der Sauer seine Brückenköpfe geringfügig auszuweiten und unter dem Schutz künstlichen Nebels nördlich Echemnach die Höhen über den Fluss zu gewinnen. Unser zusammengefasstes Artilleriefeuer verhinderte den vom Feind versuchten Brückenschlag über die Sauer.

Im Abschnitt von Remich warfen unsere Panzer vorübergehend eingelegene amerikanische Panzer wieder zurück. Auch im Unter-Elsass wurden feindliche Angriffe im Raum von Bischweiler zerlegt.

In Mittelitalien dauern die örtlichen Kämpfe an der Liguirischen Küste und um die Höhen östlich des Serchio an.

Im Raum von Mostar in der Herzegowina wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Im Nordostteil von Kroatien verfolgten unsere Kampfgruppen den geschlagenen Feind und säuberten das Gebiet zwischen der Bilo Gora und der Draa von Resen seiner zersprengten Verbände.

Orte im Münsterland waren am gestrigen Tage das Angriffsziel nordamerikanischer Terrorbomber. Tiefflieger griffen mit Bomben und Bordwaffen die Zivilbevölkerung, vor allem in West- und Südwestdeutschland, an. In der vergangenen Nacht warfen die Briten Bomben im nordwestdeutschen Raum.

London lag auch gestern unter unserem Vergeltungsfeuer.

Die Neger in Amerika

Abwanderung der Schwarzen aus der Landwirtschaft - Soziale Spannungen

LIBERABON. Trotz aller Bemühungen, das starke System der rassistischen Beziehungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika aufzulockern, ist die Lage der Neger immer noch die einer als minderwertig angesehenen Sonderklasse. Diese Feststellung trifft der Jahresbericht der Julius-Rosenwald-Stiftung, der in der "Washington Post" veröffentlicht wurde. Julius Rosenwald, dessen Name diese Stiftung führt, war ein jüdischer Multimillionär. Er war Besitzer eines grossen Chicagoer Postversandhauses und starb im Jahre 1932. Im Jahr 1917 richtete er eine Stiftung, die auf die Besserung der sozialen Lage der Neger abzielt.

Es ist bezeichnend, dass der durch diese Stiftung gemachte Versuch, die in Amerika herrschende rassistische Einstellung gegenüber den Negern zu durchbrechen, von einem Juden herfuhr. Obwohl sich nun Präsident Roosevelt und die hinter ihm stehende jüdische Clique ganz im Sinne des Julius Rosenwald und seiner Stiftung betätigen, muss der Jahresbericht dieser jüdischen Gründung eingestehen, dass alle Bemühungen der letzten Jahre auf diesem Gebiet wenig erreicht haben. In Grund genommen ist das Gegenteil der beabsichtigten Aktion eingetreten.

Es wurde festgestellt, dass 750 000 Neger seit dem Herbst 1940 aus dem landwirtschaftlichen Gebiet der Südstaaten in die Industriegebiete der Nordstaaten abgewandert seien. Infolgedessen hätten sich in den grossen Städten des Nordens und Westens sogenannte schwarze Ghettos gebildet. In diesen seien die Zu-

Neue Eichenlaubträger

BERLIN. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Otto Vincon, Bataillonkommandeur in einem württembergisch-badischen Grenadier-Regiment, als 728. Soldaten und dem Rittmeister Georg von Plettenberg, Kommandeur einer schweren Kavallerie-Abteilung als 730. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer verlieh am 5.2.1945 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Joachim Sander, Kommandeur des sächsisch-badischen Panzer-Regiments 31, als 728. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberst Sander fand inmitten seiner Männer den Heldentod, als er in die vom Feind besetzte Stadt Goldap eindrang.

Seestreitkräfte vor Elbing

BERLIN. Seit Tagen greifen unsere Seestreitkräfte im Zusammenwirken mit der Luftwaffe in die schweren Kämpfe bei Elbing ein, obwohl die Wetterbedingungen teilweise denkbar ungünstig sind. Am Donnerstag überfiel unser Einheitsboot, unter ihnen auch der schwere Kreuzer "Lützow", den vorgeschobenen Feind. Die Sicht war durch anhaltenden Regen sehr schlecht. Trotzdem gelang es, den Feind zum Verlassen der Stellung zu zwingen.

Die hervorragende Trefferlage, die bereits nach den ersten Salven von den Landbeobachtungsstellen aus festgestellt wurde, stellt im Hinblick auf die ungünstige Wetterlage dem navigations- und artilleristischen Können unserer Besatzungen das beste Zeugnis. Nach starker Artillerievorbereitung gelang es dem Feind, an der Sauer seine Brückenköpfe geringfügig auszuweiten und unter dem Schutz künstlichen Nebels nördlich Echemnach die Höhen über den Fluss zu gewinnen. Unser zusammengefasstes Artilleriefeuer verhinderte den vom Feind versuchten Brückenschlag über die Sauer.

V-Bombe zerstört 15 Häuser

BERLIN. Der bei Rittershofen in deutsche Gefangenschaft geratene amerikanische Feldwebel Lloyd R. Marum erklärte bei seiner Vernehmung, dass er noch kurz vor Jahreswechsel in London gewesen sei. "Wenn der Botschafter London mit V-1-Waffen noch einen Monat fortgesetzt wird, so erklärte er, dürfte die von London nicht viel übrig bleiben. Auf seinen Fahrten durch die britische Hauptstadt habe er auf weiten Strecken nichts anderes als Trümmer gesehen. Die Strassen zwischen White Hall und der Gegend um den Waterloo-Bahnhof hätten ganz besonders stark unter der Wirkung der deutschen Fernwaffen gelitten. Jede einzelne V-Bombe zerstörte mindestens 15 Häuser völlig. Sein Bruder, der in England stationierten USA-Luftwaffenflieger angehört, habe bei übergangsweise V-Beschuss um sein Leben gekommen. Besonders grosse Menschenverluste entstanden in der Londoner Zentren, die laut beherrschender Ordnung auch bei Warnung weiterarbeiten mussten.

Aus aller Welt gedrahtet

Gründungsstag Japans
Am 11. Februar ist der 2005. Jahrestag der Gründung Japans. Das gesamte japanische Volk wird sich am neunten Uhr in der Richtung des kaiserlichen Palastes versammeln und Feiern abhalten.

Neue belgische Regierung

Die Aufstellung des neuen belgischen Kabinetts mit Achille van Acker als Premierminister ist, wie am Sonntagmorgen mitteilend bekanntgegeben wurde, praktisch erfolgt.

König Faruk - 25 Jahre

Ägypten feiert heute den 25. Geburtstag König Faruks, meldet Reuters aus Kairo. Der Hauptpunkt der Feiern ist ein Marathonlauf über 20 Kilometer von Alexandria nach Kairo, der von der ägyptischen Armee organisiert wurde.

USA-Delegation in Bern

Die Mitglieder einer nordamerikanischen und einer britischen Wirtschaftsdelegation sind Sonntagmorgen in Bern eingetroffen.

450 000 Teilarbeitslose in Frankreich

Nach dem Lyons-Patriot stieg die Zahl der Teilarbeitslosen in Frankreich auf 450 000 an. Ursachen sind der Rohstoffmangel sowie die Beschränkungen der Rüstungsproduktion.

Umankens Tod keine Sabotage

Die Flugzeugkatastrophe bei der der sowjetische Botschafter in Mexiko, Umankens, ums Leben kam, ist nicht auf Sabotage zurückzuführen. Die Untersuchung hat ergeben, dass der mexikanische Pilot der Maschine beim Verlassen des Rollfeldes den Steuerhebel nicht gezogen habe.

Sport

Die grosse Revanche

Weiss schlägt Blau 8:0.

TRIEST

Sportliche Niederlagen können für den Besiegten oft wertvoller sein als für den Sieger selbst. Vor allen Dingen dann, wenn die unterlegene Mannschaft von grossem Ehrgeiz und Willen besetzt ist.

Dies hat sich gestern im Triester Stadion gezeigt. Die Begegnung der beiden Mannschaften endete bekanntlich am vergangenen Sonntag mit einem 6:4-Sieg der blauen Elf. Die beiden Weissen des Spiess und überführ mit - sage und schreibe - 8 Toren den völlig überraschenden Gegner. Wie war das möglich? War Blau, der Sieger des letzten Spiels, diesmal wirklich so schwach? Ohne Zweifel hatte die blaue Elf gestern einen rhabenschwarzen Tag erwacht. Die Feldüberlegenheit von Weiss war nicht einmal so eindeutig, ja, man erlebte zum grossen Teil sogar eine ziemlich ausgeglichene Partie. Eines zeigte sich allerdings ganz klar. Der weisse Sturm, in dem der klug spielende und technisch gute Mittelstürmer M. eine Sonderleistung vollbrachte, war in diesem Hinspiel nicht mehr so dominant wie in den vorherigen. Die blauen Spieler arbeiteten glänzend zusammen und nutzten vor allen Dingen ihre Schnelligkeit aus, gegen eine erheblich zu langsam gegnerische Mannschaft.

Die Tore fielen in regelmässigen Abständen. Nach fünf Minuten erzielte Obli. H. den ersten Erfolgsgol. In dem grossen Erfolgsreigen mit einem sauber platzierten Torhuss. Dann folgte der dritte Erfolg ist ein schönes Kopfballtor des Halbklinken Obli. H. Kurz darauf mit M. eine besondere Chance aus 40'. In der zweiten Halbzeit sah man drei ganz fassbare Einzelleistungen des sehr gefährlichen weissen Mittelstürmers, der auf jeden Fall vom Gegner hätte schärfer bewacht werden müssen. Das geschähe Tor schoss der Rechtsausen auf Vorlage vom Hüschendem M.

Die Ehrhardt-Elf geschlagen. Gestern fand in einem Vorort von Triest ein Fussballspiel zwischen der Ehrhardt-Mannschaft und der italienischen Standort-Elf statt. Die deutsche Soldatenmannschaft, die durch Verletzungen einige Stützen ihrer Elf auswechseln musste, erlitt gegen die famos spielenden Italienern einen klaren Niederlage.

Gust Bauerer wieder auf den Brettern. Der aus dem Sudetland stammende Weltmeister Gust Bauerer, der vor zwei Jahren bei den Kämpfen im Osten schwer verletzt worden war, hat sich nun so weit erholt, dass er die Bretter wieder benutzen kann. Nach 16 Monaten, die er im Gipsverband verbracht, kann er allerdings eine sportliche und wettkampfmässige Betätigung nicht mehr ausüben.

SPORTERINNERUNGEN:

Das deutsche Hammerwurf-Trio

Erlebt und aufgeschrieben von Sportlehrer Heinz Bö...

II. In Fortsetzung der Sporterinnerungen: "Das Hammerwurf-Trio, die sich mit dem Olympiastadion Heil befassen (vgl. D.Z. Nr. 35 vom 1.1.44), veröffentlichten wir nunmehr die Erinnerungen an Blask.

Alle grossen Meister des Sports haben ihre persönliche Note im Geheimnis des Erfolges ihrer oft so bewegten Laufbahn spiegeln lassen. Die herrlichsten Eigenschaften, die sie auszeichneten, sind in irgendwelchen Begründungen der Meister ruhm! Wer will den sportlichen Ehrgeiz eines Blask verstehen? Ein Jahr lang haben wir beide Seite an Seite gelebt. Freud und Leid miteinander geteilt! Im Reichsportfeld, in den prächtigen Wohnräumen der Reichsschule für Leibesübungen waren wir Stubenkameraden.

Sein Wegweiser ist der zehnwertige Weltmeister des olympischen Sports, dessen Schicksal bis zum Weltkrieg im Hammerwurf alles zu lernen zwang! Die göttliche Gnade einer Überbegehung für jede Wurfweite, die der sportliche Wettkampfschicksal, nicht ihn bis zur Verzweiflung. Aber sein menschlicher Ehrgeiz zwang die narrende Laune der Götter!

Vom letzten bis zum schwersten Wurfgriff beherrschte er die technischen Feinheiten der Hammerwurfspezialisten! Den Schlagball warf er als junger Bursche über 100 m weit. Im Speerwurf errang der Polizeibeamter Erwin Blask die deutsche Meisterschaft der Soldaten im grünen Rock. Das schien verlockend! Dennoch erkannte der kluge Litzener rechtzeitig, dass ihm internationale Erfolge auf diesem Gebiet niemals winken konnten. So fällt der Entschluss nicht sehr schwer. Dr. stellt um.

Guardia Civica - Org. Todt 2

Modiano - Tergeste 0:0 - Präch...

Rennen in Montebello

TRIEST

Vorweg gesagt: Beide Mannschaften boten gestern im Rahmen der "Rassen-Sudeten-Runde" glänzende Spielleistungen. Die Zuschauer, unter denen sich auch zahlreiche deutsche Soldaten befanden, haben in diesen erlebnisreichen 1 1/2 Stunden bestimmt die Sorgen des Alltags vergessen. Es war der Kampf zweier Gegner, die bis zur letzten Spielminute das schnellste Tempo tadellos durchstuden und mit ausserer Verblendtheit um den Sieg und die Punkte stritten.

Während die OT mit ihrem bekannten jugendlichen Schneid besonders in der Hintermannschaft zu gefallen wusste, hatte die "Guardia Civica" im Sturm erkennbare Vorteile, die den 2:1-Erfolg unbedingt rechtfertigten. Die gestrige personelle Besetzung der Fünferreihe des Siegers weist ja auch Namen auf, die an der Adria schon immer guten Klang besessen haben. Der Halbrechts Stua, der in den bisherigen Spielen noch manchen Wunsch offen gelassen hatte, zeigte gestern eine ausserordentlich wertvolle und zweckmässige Aufbaumarbeit, die das feindliche Fünftor zum Ziel seines Spiels unweidlich erkennen liess. Nach anfänglicher Unsicherheit lief auch der Halbklinken Freuschi, um sich wieder zu zeigen. Auf Trevisan, der kräftige Mittelstürmer, hatte ebenfalls hervorragende Spielleistungen, wenn er die Torhüter in der Hintermannschaft zu langen Ballzeiten seine Kräfte unnötig und vor allen Dingen ergebnislos einsetzte.

Auf der gegnerischen Seite zeichnete sich wieder einmal der Sprunggewandte Torhüter M. chelazzi besonders aus. Weiterhin verdient die fleissige Laufreihe der Tramarini, Gerelli eine besondere Anerkennung. Auch der junge Mittelstürmer Rossetti bot eine gute Leistung.

Nach etwa Viertelstunde gelang es dem schnellen Mittelstürmer Rossetti, der sich immer mehr zu einem erfolgreichen Torhüter entwickelte, seine OT-Elf in Führung zu bringen. Dieser erste Erfolg verteilte den OT-Männern einen besonderen Rückhalt, während der Gegner eine ganze Reihe von guten Möglichkeiten fand. Erst gegen Ende der zweiten Halbzeit wurde das Spiel ausgeglichen.

Die zweite Halbzeit hingegen steht die Guardia Civica über lange Zeitspanne im lebhaften Angriff, der nicht ohne Erfolg blieb. Etwa zehn Minuten nach Beginn der zweiten Halbzeit gelang es dem OT-Mannschaft, die Führung zu übernehmen. Eine technisch hervorragende Spielhandlung mit einem überraschenden Torhuss abzuschliessen.

Die OT raffte sich noch einmal auf, um die Niederlage abzuwehren.

MONTEBELLO

Die gestrigen Rennen in Montebello wurden vor einer grossen Zuschauermenge ausgetragen. Die ersten drei Plätze belegten die Fahrer: 1. (25.000 Lire) eine klare Überlegenheit. Capparini. Im Kampf um den zweiten Platz behauptete Dionora vor Trevisan.

GOBBE

Giordis-Romans 4:0 (1:0). Tabellenbeste hatte keine Mihe.

Klarer Sieg von Cap...

Die weiteren Ergebnisse: Preis der Postelle: 1. Cap... 2. ... Preis der ... 1. ... 2. ... 3. ...

Während sie begeistert von...

1937 war Erwin auf Grund hohen Anforderungen des Lehrstuhls ausserhalb der Universität. Trotzdem stand er dem grossen Gegner gegenüber. Eine unabhängige Kampferklärung in den Wind. Die gigantische Leistung des Vorjahres, die einen Weltrekord schied, schien für alle Zeiten abgeschlossen. Als unser ehrgeiziger Gegner eines Tages nach einer besonderen Niederlage drückte heimkehrte, und nur eine Mihe las, was ich sagen wollte, schlug er zornig mit der Faust auf den Tisch. "Jah, kam er zuvor, dass wir heute eine volle Meter zurück! Kein Meter mehr an mich!"

Der Tag wird kommen, an dem das Wort vom ewigen Zweifler seine Gültigkeit verliert! Und dieser Tag ist gekommen! Zwei Jahre später wird Weltrekord!

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt)

DEUTSCHE ADRIA-ZEITUNG

Verlag: Deutscher Adria-Verlag G. m. b. H. Verleger: Leo Meissner Hauptvertriebsstelle: Dr. Hermann Meissner, Triest, 171, Hauptpostamt Triest (C. P. C. Triest Nr. 1671) Druck: bei dem Verlagsamt Triest

Führende Unternehmen des Adriatischen Küstenlandes

S.A.I.M.A.

S. A. Innocente Mangli Adriatica
CASA DI SPEDIZIONI
Fondato nel 1816

VIA G. GALATTI 22

Indirizzo telegrafico: SAIMASPED
Telegrammadress: SOHENKEROO

Telef. Nr. 3151, 3152, 3153, 3154, 3455, 3456, 3457, 3458.

Mario d'Angeli Nachf.

Pinsel- und Bürstenfabrik
Gegründet im Jahre 1865

TRIEST Via Torbianca 28 - Tel. 60-10

Luigi Schromek

TRIEST

Mechanische Werkstatt und Schmelzerei

TRIEST
Via Luigi Cadorna 17/I Telefon 8082

"SOSCOM"

Società Scambi Commerciali a r. l.

TRIEST
Via Luigi Cadorna 17/I Telefon 8082

Ein- und Ausfuhr - Aufträge und Vermittlung

FONDA & COMISSO

SOCIETA' PER AZIONI

Gegründet 1884 Eingezahltes Kapital: L. 500.000.-

Lebensmittel - Kolonialwaren - Rohstoffe

TRIEST

Telegr.: Fondacom - Casella post. 453
Telefon: Stadtegehe 70-54, 70-55 -
Postfach 1671, Hauptpostamt Triest
(C. P. C. Triest Nr. 1671)

EUROTRANS

G. m. b. H.

Warenkontrollen, Transporte aller Art, sowie sonstige Hilfsdienste für den Handel

TRIEST
Via Luigi Cadorna 17/I Tel. 8082

Conti Corsini & Zanon

Verkaufslager für Autoteile

Via Francesco Crispi Nr. 3
Telefon 70-74

TRIEST (105)

A. ALBERTI & Co. S.A.

Eier - Verkaufsstelle Ein- und Ausfuhr

TRIEST VIA S. ZACCARIA 3 - TEL. 67-14